

Eine Kette steht jeder Frau...

Gemütlich liegen wir nackt aneinander gekuschelt und gucken TV. Meine Finger kraulen deinen Bauch und Seite. Halte ich nur kurz inne, verfinstert sich dein Gesicht und ein empörter Blick versucht mich bedrohlich zum weiter kraulen zu drängen. Süß wie du versuchst böse zu gucken, ich muss ein bisschen lachen. Das findest du gar nicht witzig und stupst mich mit deinem Hintern an, als wäre das die magische Zaubergeste um mich zum weiter machen zu animieren. Ich bin dann mal nicht so. Schließlich hast du mich gestern auf's Höchste verwöhnt und dafür will ich mich ja noch erkenntlich zeigen...

So kraule ich dich sanft weiter, deine Mine erhellt sich blitzartig und du robbst noch näher an mich, als wolltest du in mich hineinkrabbeln. Doch eine Bewegung, ein Zucken, ein an mich Ranpressen zu viel und die Stimmung schlägt blitzschnell um. Erotik knistert unüberhörbar in der Luft. Ich drücke dich fest an mich, dein Atem entweicht dir kehlig und wird gefolgt von einer flachen Atmung.

Mein Körper reagiert sofort auf dich. Pochend meldet sich meine Mitte. Ich bin da machtlos. Deine Reaktionen auf meine Berührungen umnebeln mir umgehend die Synapsen und in mir macht sich nur noch ein Wunsch breit: Ich muss dich spüren, hören und schmecken!

Langsam gleiten meine Hände deinen Bauch hinauf und wieder hinab, kraulen sich ihren Weg zu deiner Seite. Ich rutsche ein Stück von dir weg, die kühle Luft umspielt unsere aufgeheizten Körper. Dein Rücken liegt nun berührungsbereit vor mir. Ich kann meine Augen nicht von dir lassen, da liegst du nun, das schnelle Heben und Senken deines Brustkorbes. Deine (An)Spannung auf das was folgen mag, lässt deinen Körper unkontrollierbar Zucken. Seicht zeichnet mein Zeigefinger die Kontur deines Körpers nach. Ein Schauer durchfährt deinen Körper und du beginnst leise zu stöhnen. Du willst mehr, doch so schnell gebe ich dir nicht mehr. Du weißt es noch nicht, aber heute gibst du dich mir völlig hin.

Deine Sehnsucht konkurriert mit der Erotik in der Luft und so ist der Raum in kürzester Zeit aufgeheizt. Fehlt nur noch der nächste Aufguss.

Meine Finger wandern immer noch zärtlich über deinen Körper, mal berühren sie deine weiche und zarte Haut, mal gleiten sie nur einen Millimeter darüber. Unwissend wann du mich spüren darfst windest du dich vor mir. Ich greife zur Armlehne, schließlich liegt da noch einiges vom gestrigen Abend und so lege ich dir umgehend die Augenbinde an. Dein Atem wird schneller. Meine Hände erkunden nun bestimmter deinen Körper, aber auch hier lässt deine Reaktion nicht lange auf sich warten, du drängst dich mir entgegen.

Langsam drehe ich dich auf den Rücken, ich über dir, meine Brüste liegen weich auf den deinen. Leise stöhnst du mir entgegen, deine Zunge befeuchtet deine Lippen. Diesem Anblick kann ich nicht widerstehen und so umschließen meine Lippen deine und es folgt ein Fordernder und sehnsuchtserfüllter Kuss. Während wir uns diesem innigen Kuss hingeben greife ich erneut zur Armlehne, greife nach den Fesseln. Das Gerassel der Ketten lässt dich verheißungsvoll in meinen Mund stöhnen. Du weißt was ich vor habe, ich sehe es an deiner Atmung, alles an dir verzehrt sich danach. Und so gebe ich dir wonach du dich sehnst.

Ich greife dein Handgelenk und umschließe es mit dem Leder.

„Dein Ernst?!“

Ein letzter nicht wirklich ernstgemeinter Protest.

„Mein ernst und du willst es ja auch.“

Deine noch schneller werdende Atmung ist mir Antwort genug. So genieße ich jeden Handgriff bis ich dich komplett in Ketten gelegt habe. Eine Eisenstange, die zwischen Sofa und Wand steckt, dient perfekt zur Fixierung. Und so liegst du völlig ausgeliefert vor mir. Bevor du meine Berührungen genießen darfst genieße ich erst einmal diesen wundervollen Anblick. Deine Arme über deinem Kopf halten einfach nicht still und so ertönt neben deiner schnellen Atmung noch das Gerassel der Ketten. Ketten haben so eine erregende Wirkung auf mich. Alleine das Geräusch löst die größte Kirmes im Schritt aus. Und nun diese verdammte heiße Frau in Ketten, wehrlos vor mir. Geht's noch geiler?! Oh das werden wir gleich sehen...

Dein Mund leicht geöffnet, deine Atmung kommt stoßweise, dein Körper windet sich unter Verlangen. Deine Nippel strecken sich mir verlockend entgegen. Deine Oberschenkel presst du

immer wieder zusammen. Oh du willst es. Du willst mich spüren. Du willst von mir gefickt werden. Glaub mir Baby, all das bekommst du...hab Geduld...

Meine Fingerspitzen berühren hauchzart deine Haut, meine Reise beginnt an deinen Beinen, hoch zu den Oberschenkeln, ein kurzer Abstecher zu den Innenseiten ein leichtes Pusten auf deine Mitte. Du zuckst unkontrolliert. Oh du bist so bereit, aber noch ist es nicht soweit. Quälend langsam setze ich meine Reise fort. Über deinen Bauch, zu deinen Seiten, über deine Brüste hoch zu deinem Hals. Zeichne deine Linien im Gesicht nach, gleite deinen Hals hinab bis zu deinen Armen und Handflächen. Gänsehaut und Zuckungen sind deine stetigen Begleiter. Ich setze die Reise weiter fort, fange wieder bei den Beinen an doch nun kratze ich dich hier und da. Du windest dich. Dem Kratzen folgen zeitnah kleine Bisse. Deine Erregung steigt ins unermessliche. Dein Stöhnen wird immer mehr. Mir gefällt was ich sehe und höre. Du machst mich so unglaublich an. Meine Reise über deinen Körper ist von zart bis leicht hart, dieses Spiel gefällt dir. Und so bleibst du völlig irritiert liegen als ich mich plötzlich erhebe und ins Schlafzimmer gehe.

„Was hast du vor?“

Als ob ich dir das verraten würde, wo bleibt denn da der Spaß?! Und so öffne ich stumm Schublade für Schublade meiner Liebeskommode. Die Geräusche werden dich wahnsinnig machen, das weiß ich und genieße es, dich so in meiner Hand zu haben. Ah, da ist es, ich greife es und gehe zurück.

Ich beuge mich zu dir hinunter und fange an dich neckend zu küssen, du erwidert jeden Kuss hingebungsvoll. Während die Küsse fordernder werden drücke ich den An-Knopf und der Vibrator fängt sacht das Brummen an. Du stöhnst lusterfüllt in meinen Mund, als der elektrische Helfer deine Nippel umspielt und sich nach und nach in Richtung deiner nass glitzernden Mitte bewegt. Du bäumst dich auf und zerrst an den Ketten, als der Brummer deine Mitte erreicht hat. Kehlig stöhnst du deine Geilheit in den Raum. Kreisende Bewegungen des Vibrators und meine andere Hand, die über deinen Körper kratzt machen dich schirr wahnsinnig. Wie ich diesen Anblick genieße. Ich erhebe mich, platziere den Helfer genau mittig und drücke deine Oberschenkel zusammen, dabei drehe dich ein wenig auf die Seite.

Du kannst nicht stillhalten und öffnest wieder deine Beine, brummend verrutscht er. Ich hole aus und klatsche mit der gesamten Handfläche auf deinen Arsch. Ein Lustschmerz, ein Zucken und du verstehst. Wieder positioniere ich den Vibi und presse deine Beine zusammen. Du drehst fast durch aber weißt, ich will dich so sehen. So gehorchst du und presst die Beine zitternd zusammen.

Diesen Anblick lass ich erst mal auf mich wirken. Ich müsste lügen, wenn ich sage, dass mich das kalt lassen würde. Im Gegenteil. So bewege ich mich leise zu dir, greife in deine Haare und drehe mir deinen Kopf in Position. Du ziehst überrascht und erregt die Luft ein. Ich setze mich auf dein Gesicht, kurze Irritation deinerseits, da du ja absolut „blind“ bist, doch das Verständnis bleibt nicht lange aus und so beginnst du mich genüsslich zu lecken. Wie ich deine Zunge und die verbundenen Künste doch liebe. Genug. Ich entziehe mich dir, du protestierst, aber nur so lange bis ich mir den Vibrator schnappe und in dich eindringe.

„Jaa, oh jaaah“, keuchst du mir entgegen. Oh, das gefällt dir und das gefällt wiederum mir sehr. Mir läuft es die Beine hinunter, so geil machst du mich.

So spiele ich ein schirr endloses Spiel mit dir, ich dringe immer wieder in dich ein, wechsele Druck und Position und auch Intensität des Vibis. Erhöhe den Druck mit meiner Handfläche über deinen Hügel, ficke dich härter mit dem Vibrator um im nächsten Augenblick wieder quälend langsam in dich einzudringen und dich überall kratze.

Dieser Anblick. Du wehrlos, erregt bis in jede Nervenspitze und windend unter mir.

Ein ewig wechselndes Spiel zwischen zart und immer härter werdend bringt dich um den Verstand. Dann wollen wir dich doch mal etwas zur Contenance ermahnen. Eine kurze Pause, du darfst was trinken, ein Schluck deiner Brause findet nun den Weg in deinen Bauchnabel.

„Wehe du verschüttetest es.“

Folgende Berührungen meinerseits kosten dich verdammt viel Konzentration. Ich versuche dich aus der Reserve zu locken, doch es bleibt alles artig im Bauchnabel. Ein wahres Naturtalent, muss ich sagen, das erfordert eine Belohnung. Ich schlürfe die Brause aus deinem Bauchnabel und mein Kopf bewegt sich zu deiner Mitte. Dort angekommen verwöhne ich dich aufs Höchste, meine Finger die verheißungsvoll an deinem Eingang verweilen und sich nicht bewegen.

„Bitte!“, flehst du.

„Bitte was?“

Ich muss süffisant grinsen, wie sie mir doch ausgeliefert ist.

„Bitte, fick mich, bitte!“

„Ich glaube nicht, dass du in der Position bist, Ansprüche zu stellen.“

Ein enttäuschter Seufzer wird schlagartig durch absolute Geilheit abgelöst, denn ich bin hart mit zwei Fingern in dich eingedrungen. Göttin ist sie nass. Ich lecke dich während ich dich immer wieder nehme, tiefer, härter, geiler...

Dein Körper ist außer Rand und Band, das mir nur allzu bekannte Zucken und Krampfen deines Unterleibs sagt mir du stehst kurz davor. Doch so schnell sind wir nicht am Ende. Und so höre ich mit allem auf, ganz kurz vor knapp.

Du fluchst und windest dich. Ich kann mir mein Grinsen nicht verkneifen, muss ich ja auch nicht...

Dieses Spiel spiele ich noch einige Male mit dir. Hart und Zart. Mal mit brummenden Helfer mal meine Hände oder Zunge. Deinen Körper zieren inzwischen viele Biss und Kratzspuren. Du bist auch inzwischen am Ende deiner Kräfte angekommen und so möchte ich dich gern erlösen und ficke dich ins erlösende Nirvana.

Dein Körper nimmt immer noch dankend jede Berührung von mir auf. Du saugst es quasi gänzlich in dir auf. Dein kehliges Stöhnen erfüllt den Raum. Meine Finger in dir, die deine geilste Stelle massieren, härter, fester, tiefer...Du bäumst dich auf, schreist deine gesamte Geilheit hinaus und spritzt genau in diesem Moment in meine Hand. Dein Körper völlig und gänzlich außer Kontrolle, die Ketten verrichten ihre Dienste und du fällst irgendwann völlig erschöpft auf deinen Rücken. Die Nachwelle des Orgasmus lässt deinen Körper noch Minuten später erbeben. Nur langsam reguliert sich dein Atem, doch deine Augen sind noch nicht in der Lage sich zu öffnen. Ich löse die Fesseln von deinen Handgelenken und halte dich in meinen Armen. Ein erschöpftes Lächeln macht sich in deinem Gesicht breit.

„Ach, was mir einfällt, du hattest vor einem halben Jahr mal gesagt, bevor ich dich in Ketten legen kann, müsstest ich ganz schön ackern. Mhm, davon habe ich aber gar nichts gemerkt.“

Ich kann mir dieses triumphierende Grinsen nicht verkneifen. Ich küsse zärtlich deine Stirn und dann schläfst du auch schon völlig erschöpft ein.